

Dorheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Ditzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.

Nummer 13.

Mittwoch, 13. Februar 1918.

18. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung für die zweite Hälfte des Februar 1918 an die Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Soldaten findet **Freitag, den 15. Februar d. Js.** bei der hiesigen Gemeindegasse wie folgt statt:

um 8 Uhr vormittags für Ausw. Nr.	1—80
8 1/2	dagl. 81—160
9	dagl. 161—240
9 1/2	dagl. 241—320
10	dagl. 321—400
10 1/2	dagl. 401—480
11	dagl. 481—560
11 1/2	dagl. 561—640
12	dagl. 641—720
12 1/2	dagl. 721—800

Die oben angegebene Einteilung muß unbedingt eingehalten werden.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer späteren Zeit nicht ausbezahlt werden.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindegasse an diesem Tage geschlossen.

Dorheim, den 8. Februar 1918.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 58a der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 wird für den Landkreis Wiesbaden der Preis für einen Laib Roggenbrot und zwar Langbrot in gewöhnlicher Form (freigeschobenes), Langbrot in Enser Form (angeschobenes) und Rundbrot im Gewichte von 2135 Gramm (Verkaufsgewicht vierundzwanzig Stunden nach dem Backen) auf 92 Pfg. festgesetzt.

Diese Verordnung tritt am 4. d. Mts. in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird die Festsetzung vom 2. November v. Js. aufgehoben.

Wiesbaden, den 2. Februar 1918.

Ramens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende
von Heimburg.

Gelangt zur Kenntnis.

Dorheim, den 8. Februar 1918.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Jeder im Reichsgebiete wohnhafte männliche Deutsche oder Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie, der das 17. Lebensjahr vollendet, hat sich spätestens 2 Wochen nach diesem Zeitpunkt bei dem Einberufungsausschuß seines Wohn- oder Aufenthaltsortes zur Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen zu melden.

Zu gleichem Zwecke hat sich jeder männliche Deutsche oder Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie, im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre, der nach dem 20. Dezember 1917 seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in das Reichsgebiet verlegt, bei demselben Ausschusse zu melden, sofern er nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehört.

Die Meldung kann persönlich oder schriftlich erfolgen. Die schriftliche Meldung geschieht durch Abgabe der ordnungsmäßig ausgefüllten vorge-schriebenen Meldeliste an den Einberufungsausschuß des Wohn- oder Aufenthaltsortes oder durch Abgabe der ordnungsmäßig ausgefüllten vorge-schriebenen Meldeliste in offenem, an den Einberufungsausschuß adressiertem, unfrankiertem Umschlag bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Aushändigung der ausgefüllten und gestempelten Meldebefätigung. Diese Befätigung ist sorgfältig aufzubewahren.

Die Leiter der öffentlichen oder privaten Anstalten (Straf-, Besserungs-, Heilanstalten usw.) mit Einschluß der geschlossenen Unterrichtsanstalten (Internate) werden auf die Vorschriften des § 5, des § 8 Abs. 4, des § 15 und des § 16 Abs. 2 der Verordnung hingewiesen.

Wer die Meldung schuldhaft unterläßt, kann vom Einberufungsausschuß mit einer Ordnungs-

strafe bis zu 100 Mark und, wenn die Geldstrafe nicht beizutreiben ist, mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Gegen die Festsetzung der Strafe findet Beschwerde an die beim Kriegsamte in Berlin RW. 7, Friedrichstr. 100, errichtete Zentralstelle statt; die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird bestraft, wer in der Meldung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Die Bestimmungen betr. die vaterländische Hilfsdienstpflicht sind im Rathause, Zimmer 5, gegen eine Gebühr von 10 Pfennig zu haben. Sie beziehen sich auf die Meldepflichten der Arbeitgeber.

Dorheim, den 9. Februar 1918.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Milch- und Fettversorgung.

Die auf Veranlassung der Bezirks-Fettstelle zu Frankfurt a. M. erfolgte Revision der Milch-Erzeugung und -Ablieferung hat ergeben, daß im Landkreis Wiesbaden die Ablieferung der Milch durch die Erzeuger höchst mangelhaft geschieht.

Die Bezirks-Fettstelle sieht sich daher veranlaßt, sofern nicht sofort den Vorschriften gemäß eine restlose Ablieferung der Milch durch die Landwirte einsetzt, die gesamte Fett- und Butter-Zuteilung für den Landkreis Wiesbaden zu sperren.

Diese Maßnahme wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dorheim, den 12. Februar 1918.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Lebensmittel-Versorgung.

Donnerstag bis Samstag dieser Woche gibts in den Geschäften:

Konsum, Reugasse 31
Kroth, Marg.-Str.
Seelbach, Wiesbdr. 54
Müller, Mühlgasse 36
Wachsmuth, Mühlgasse 2
Schuler, Schiersteinerstr. 5
Klee, Obergasse 9 und
Rausch, Römergasse 21

Marmelade oder Zuckerlebkuchen.

Zur Verteilung gelangen je 250 Gramm zu 50 Pfg. auf die Lebensmittelkarten-Stammabschnitte.

Salzverkauf.

Die Gemeinde wird voraussichtlich in den nächsten Tagen ein Waggon Salz bekommen.

Der Rentner in Papierfäden verpackt, kostet 12 Mk. ab Waggon Mengen von 1 Ztr. aufwärts werden auf Wunsch frei Haus geliefert. Bestellungen wolle man sofort in die Gemeindeverkaufsstelle machen.

Holzverkauf.

Die Gemeinde wird in einigen Tagen mit dem Verkauf von grünem Brennholz, brennfertig geschnitten und grob gepalsten, beginnen.

Der Rentner kostet 4 Mk. ab Schulhof Mühlgraben. Wer von diesem Holz zu haben wünscht, kann dieses noch in der Verkaufsstelle in jedem Quantum anmelden und den Betrag gleich entrichten. Kriegsfrauen und -Witwen kann Ratenzahlung gewährt werden.

Der bestellte Gemüsesamen ist eingetroffen und kann in der Verkaufsstelle von den Bezugsberechtigten abgeholt werden.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten findet **Samstag, den 16. Februar cr.** im Rathaus, Polizeiwache (Zimmer 3) nach der gewöhnlichen Brotkarten-Einteilung statt.

Wer zur festgesetzten Zeit seine Karten nicht abholt, kann diese erst am folgenden Dienstag, den 29. cr., mittags 12 Uhr, auf Zimmer 7 in Empfang nehmen.

Die Ausgabe der neuen Karten erfolgt nur gegen Rückgabe der alten Stammabschnitte.

Die Lebensmittelverteilungsstelle.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre sollen Kinder der städtischen und Industriebevölkerung während der Sommermonate auf dem Lande untergebracht werden. Für jedes Kind und jeden Tag ist eine Vergütung von 50 Pfg. zu zahlen, die den Familien, welche die Kinder aufnehmen, auf ihren Antrag ausbezahlt wird. Diejenigen hiesigen Familien — vor allem die Selbsterzeuger —, welche Kinder aufnehmen wollen, sowie die Eltern, welche Kinder aufs Land schicken wollen, werden ersucht, sich alsbald an den Unterzeichneten zu wenden, der zu jeder weiteren Auskunft bereit ist und auch die Anmeldungen entgegennimmt.

Dorheim, den 12. Februar 1918.

Weber, Rektor.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-, Gemeinde- und Hundesteuer für 1917 wird hiermit erinnert. Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15. Februar d. Js. zu erfolgen.

Im Interesse der Zahlungspflichtigen liegt es mit der Einzahlung nicht bis zu den letzten Tagen zu warten, da alsdann wegen zu starken Andrangs eine schnelle und glatte Abfertigung unmöglich ist.

Dorheim, den 26. Januar 1918.

Die Gemeindegasse.
Horde.

Bekanntmachung.

betr. Selbstversorgung.

Die Rationierung der Selbstversorger mit Brotgetreide ist durch höhere Anordnungen von 8 1/2 Kg. auf 6 1/2 Kg.

je Kopf und Monat für die Zeit vom 15. Februar bis 15. August 1918 herabgesetzt worden.

Ich weise die Selbstversorger hierauf hin und fordere sie zugleich auf Grund der Bestimmungen der Reichsgetreideordnung hiermit auf, die hiernach für den Kommunalverband noch entfallenden Getreidemengen sofort durch die Aufkäufer zur Ablieferung zu bringen.

Bei Nichtbefolgung meiner Anordnung ist Bestrafung nach § 79 d. a. B. zu gewärtigen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Heimburg.

Gelangt zur Kenntnis.

Dorheim, den 11. Februar 1918.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Die Entwicklung der Dinge im Osten.

Zum Friedensschluß mit der Ukraine. — Erohung neuerer Schatzkammer.

Die Friedensverhandlungen mit unseren östlichen Feinden haben zu einem großen Erfolge geführt; am 9. Februar ist in Brest-Litowsk der Friede zwischen dem Vierbund und der ukrainischen Volksrepublik unterzeichnet worden. Diese umfaßt die drei am Umanjor gelegenen ehemaligen russischen Gouvernements Kiew, Poltawa und Tschernigow einschließlich der Landschaften Wołyzien und Podolien. Dieses Gebiet ist der Mittelpunkt und die Heimat des kleinrussischen oder wehrussischen Volkes, dessen Bevölkerungsgröße man auf etwa 30 Millionen schätzen kann. Der Deutsche hat natürlich allen Grund, die Tatsache freudig zu begrüßen. Die Ukraine ist der reichste und fruchtbarste Teil Rußlands. Es ist wohl bestimmt damit zu rechnen, daß der bald einsetzende wirtschaftliche Verkehrsaustausch mit der Ukraine uns mancherlei Erleichterung bei unserer Nahrungsmittelversorgung geben wird.

Vollständig überrascht hat der Friedensunterhändler von Groß-Rußland, Trotsky, mit seiner merkwürdigen Erklärung, daß Rußland unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages den Kriegszustand mit Deutschland und dessen Bundesgenossen für beendet erklärt und daß gleichzeitig der Befehl der völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte erteilt worden ist.

Damit ist an dem bisherigen Kriegszustand mit Rußland nichts geändert und die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk mit dem „großrussischen Napoleon Trostky“ müssen wohl vorläufig als beendet angesehen werden; die Delegierten haben die Tagungsorte verlassen. Reichkanzler Graf Hertling und Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann sind ins große Hauptquartier abgereist, um dort mit dem Kaiser und v. Hindenburg über die Lage zu beraten, die sich aus den Erklärungen Trostky und dem Abbruch der Verhandlungen von Brest-Litowsk ergeben hat, sowie über die Maßnahmen, die angesichts dieser Lage seitens der Verbündeten zu ergreifen sind. Durch diesen zweideutigen Rückzug Trostky haben die Mittelmächte freie Hand in allen Entscheidungen Rußlands gegenüber.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ über den bestehenden Widerspruch.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Trostky jetzt — vielleicht unter dem Eindruck des Friedensschlusses mit der Ukraine, vielleicht aber auch aus ganz besonderen Gründen — Neues bringt, ist Verzicht auf einen formulierten Frieden, dafür aber die tatsächliche Beendigung des Kriegszustandes. Das ist etwas so absolut Neues, so wenig mit den bisherigen Methoden der Kriegsbekämpfung in Einklang zu bringen, daß sorgfältigste Prüfung der Lage oberste Pflicht ist. Rußland und die Mittelmächte sollen also Feinde bleiben, es soll zwischen ihnen nicht vereinbart werden, daß sie fortan in Frieden und Freundschaft miteinander leben sollen, aber der Kriegszustand soll für beendet erklärt werden. Man spürt, daß da ein Widerspruch besteht. Die Frage hat viele Seiten, und jede einzelne will betrachtet sein. Welche Konsequenzen aus der jetzigen Lage zu ziehen sind, muß daher vollständig vorbehalten sein.

Vom Weltkrieg.

Deutsche amtliche Berichte.

Heeresbericht vom 11. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Erlaubungsvorstöße der Engländer an vielen Stellen der Front in Flandern und im Artois führten, namentlich bei Barneton und östlich von Armentières, zu heftigen Kämpfen. Wir machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen lebte die Geschützaktivität am Nachmittag auf.

Eigene Erlaubungen südlich von Embervill bei Senones und am Buchenlopf brachten uns Gefangene ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Siebengemeinden lebte Artillerietätigkeit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Heeresbericht vom 12. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Infanterieabteilungen führten südlich von St. Quentin und auf dem östlichen Maasufer am Saurieres. Bald erfolgreiche Erlangen durch und machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Flisey und der Mosel Artillerie- und Miententampf, der sich heute, morgen besonders in der Gegend von Remenauville verstärkte.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die militärische Lage ist an der Front gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Siebengemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf. In östlichen Angriffen säuberten österreichisch-ungarische Truppen feindliche Stützpunkte am Südhang des Sasso Rosso und nahmen dabei 6 Offiziere und 170 Mann gefangen.

Von der mazedonischen Front nichts Neues.

Der erste General-Quartiermeister:
Fudendorff.

Ereignisse zur See.

Der Ostseekrieg.

(Amtlich.) Im östlichen Bismarckkanal und an der englischen Westküste versenkten unsere Unterseeboote

16 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelschiffraums. Alle Schiffe, mit Ausnahme eines mit Ballast fahrenden, waren beladen. Ein etwa 5500 Bruttoregistertonnen großer Dampfer wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen, ein anderer allein fahrender Dampfer von mindestens 6000 Bruttoregistertonnen trotz starker Bewaffnung versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Monat Januar.

(Amtlich.) Im Monat Januar hat der Gegner 31 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet unternommen. Davon galten 15 dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet und 14 den offenen deutschen Städten Ludwigshafen, Freiburg (je drei Angriffe), Trier, (2 Angriffe), Friedrichshafen, Konstanz, Offenburg, Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg (je 1 Angriff). Wenngleich die Zahl der Angriffe gegenüber dem Vormonat (13 Angriffe) infolge der günstigen Wetterlage bedeutend stieg, so waren doch für uns Schäden und Verluste glücklicherweise geringer als im Vormonat. Opfer der Angriffe waren insgesamt 5 Tote und 9 Verletzte. Der Sachschaden war in allen Fällen unerheblich. Die wenigen Bomben, die auf Anlagen unserer Rüstungsindustrie fielen, haben keine nennenswerten Betriebsstörungen zur Folge gehabt. Der Gegner büßte bei diesen Angriffen 4 Flugzeuge ein.

Totales.

Dotzheim, 13. Februar.

— Das goldene Ehejubiläum wird nächsten Samstag unter wertgeschätzter Mitbürger, Veteran Friedrich Seib mit seiner Ehefrau Katharine, geb. Dieß, begehen. Den Jubilaren hierzu die besten Wünsche. Wer die Ortschronik: „Dotzheim in Wort und Bild“ besitzt, findet das Bild des wackern Kämpfers bei der Kriegervereinsgruppe, Abbildung 65.

— Kriegsauszeichnungen. Das Eiserne Kreuz erhielt weiter: Grenadier Phil. Schneider, Sohn des Steinhauers Adam Schneider, Schönbergstraße, Wehrmann Wilh. Scheidt, Gefreite Karl Kraft und Wehrmann Wilh. Silbereisen, der gleichzeitig mit der Hess. Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. — Unteroffizier Karl Wagner, Sohn des Chr. Wagner, Obergasse 48, wurde zum Sergeanten und der Musikant Wilh. Gebhardt zum Unteroffizier befördert.

— Die Eingemeindungsfrage wurde recht eingehend in einer am Sonntag im Wiesbadener Gewerkschaftshaus stattgehabten Konferenz der Vertrauensmänner und Gemeindevertreter des sozialdemokratischen Kreiswahlvereins behandelt. Bei der Berichterstattung wurde hervorgehoben, daß außer mit Dießbach mit den Vorortgemeinden seitens der Stadt Wiesbaden Verbindungen bezüglich der Eingemeindung noch nicht gesucht worden sind. Betreffs Dotzheim glaube man, daß es absolut nicht dabei umgangen werden könne.

— Wetterausichten für März. In vielen Gegenden Deutschlands sind in letzter Zeit bereits Züge von Kranichen bemerkt, die aus dem Süden zurückkehren. Dieser auffallend frühe Heimflug der genannten Vogelart läßt nach alter Erfahrung stets auf einen frühzeitigen Eintritt von Venzwitterung schließen. Da auch der Februar gegenwärtig immerhin verhältnismäßig gelinde ist, dürfte es hiernach mit der harten Winterkälte bereits endgültig vorbei sein. Wir werden aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem gelinden März und im Anschluß daran mit einem warmen aber etwas regnerischen April zu rechnen haben. Die weiteren Wetterausichten lassen sich hiernach aus alter Erfahrung etwa wie folgt prophezeien: Mai und Juni feucht und mäßig warm, Sommermonate heiß und trocken, Herbstmonate kühl und feucht, mit wenig sonnigen Tagen. Die Ernteaussichten für 1918 würden sich hiernach durchweg als gute voraussagen lassen, soweit nicht etwa im Sommer durch zu große Trockenheit Schaden angerichtet werden könne.

Verantwortlicher Schriftleiter: Philipp Dembach.

Tafeln

in allen Miniaturen

Schreib- u. Geschäftspapiere aller Art

kauft man am billigsten im Spezialgeschäft von

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Zur Beachtung!

Alle diejenigen Landwirte und Kartoffelzüchter, die zufolge Aufforderung vom Kommunalverband verpflichtet sind überschüssige Kartoffelmengen abzuliefern, werden aufgefordert, diese Kartoffeln zentnerweise gesackt und über die Gemeindegewerke bzw. Freitag dieser Woche in den Kleinverkaufsstellen Konsum, Neugasse oder Schuler, Schiersteinerstr., abzuliefern. Ich bin am genannten Tage zur Auskunftserteilung in der Gemeindeverkaufsstelle hier anwesend.

Nicolaï, Kommissionär.

Alle Sort. Gemüse-Samen

der Firma H. Mollat, Wiesbaden, Nigelsberg 14, frisch eingetroffen.

Friedr. Steinmetz, Römergasse, Ecke Adolfstr.

Pravozogener Junge von 8 Jahren in gute Pflege zu geben, 25 M. monatlich.

Näh. Wiesbaden, Dotzheimerstr. 94, Part. rechts.

Derjenige Artillerist der hiesigen Einquartierung, welcher meinen Stoffkasten entlieh und nicht zurückbrachte, wird aufgefordert, denselben Wiesbadenerstr. 15 zurückzuliefern. Vor Anlauf wird gewarnt.

Stechzwiebeln und Gehbohlen

zu haben bei Joh. Junf, Diebicherstr. 46.

Tüncherlehrling

gesucht H. Meier, Mainz, Wallaustr. 10.

Vermietungen.

Eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Idsteinstr. 26.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung m. Küche u. Zubehör im 2. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres bei H. Keller, Wiesbdr. 30.

1 Wohnung im Dachstock von 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näh. bei Kunze, Idsteinstr. 24.

Mansard-Wohnung von 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu verm. Schönbergstraße 8.

2 Zimmer und Küche im Dachstock mit elektr. Licht nebst Zubehör zu vermieten. Näh. b. B. Wohl, Neugasse 90.

3 Zimmer u. Küche im Stock u. im Dach mit elektr. Licht und allem Zubeh. zu verm. Wilhelmstr. 21.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung. Wiesbadenerstr. 22.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beileidsbekundungen für unser, so früh verstorbenen lieben Kindes, sprechen wir den vielen Kranz- und Blumenpendern, den beiden Schwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Detan Balzer für seine trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Aug. Hammer und Angehörige.

Dotzheim, den 12. Februar 1918.

Achtung.

Von der Reise zurück, habe das Lichtspiel-Unternehmen „Wilhelms-höhe“ für ein Jahr fest gemietet. Die Einrichtungen sind neu hergerichtet und finden jeden Sonntag nur erstklassige, kimmerfreie Großstadt-Programm-Vorführungen statt, Alles Nähere Samstag.

Friedrich Seipp, Spielleiter, Wiesbaden.

Arbeiter und Arbeiterinnen

inden sofort Beschäftigung.

Georg Pfaff, Metallkapelfabrik, am Bahnhof Dotzheim.

Steindrucker-Lehrling gesucht gegen sofortige Vergütung.

Aus. Bechtold & Comp., Wiesbaden, Luisenstraße 37.